



anschluß an das
Bergklinik
- ein Krankenhaus

kassen und der
Versorgungsvertrag

von Internisten

(Tumor-
ändern ist nicht

n Fachkrankenhaus
die Rehabilitations-
tischen Verfahren
oskopie. Sonogra-
spintomographie

die
gen.
me für die
ontinenztraining,
ungstherapie.

lmedizinische
schstunden.

el- und Zweibett-
Ben Teil mit Balkon
uf den Zimmern,
na, Minigolf. attrak-
wandern, Rund-

se 23-29
erstaufen/Allgäu
3 86/70 10
/70 17 18

//www.humaine.de

VORWORT

Adler oder Küken im Hinterhof



Als einer der Neuen kann ich jetzt schon sagen: Mir gefällt das gesunde Selbstbewusstsein, das ich im Vorstand erlebe, in der Beiratssitzung im April und bei vielen Begegnungen, so auch beim Bundeskongress in Bonn. Allerdings finde ich manchmal auch das Gegenteil bei manchen Kolleginnen und Kollegen an der Basis. Gelegentlich wurde auch schon vom „Fliegengewicht“ gesprochen. Da fällt mir folgende Geschichte ein:

Ein Mann fand ein Adlerei und legte es in das Nest einer gewöhnlichen Henne. Der kleine Adler schlüpfte mit den Küken aus und wuchs zusammen mit ihnen auf. Sein ganzes Leben lang benahm sich der Adler wie die Küken, weil er dachte, er sei ein Küken aus dem Hinterhof. Er kratzte in der Erde nach Würmern und Insekten. Er gluckte und gackerte. Und ab und zu hob er seine Flügel und flog ein Stück, genau wie die Küken. Schließlich hat ein Küken so zu fliegen, stimmt's?

Jahre vergingen, und der Adler wurde sehr alt. Eines Tages sah er einen herrlichen Vogel hoch über sich im wolkenlosen Himmel. Anmutig und hoheitsvoll schwebte er durch die heftigen Windströmungen, fast ohne mit seinen kräftigen Flügeln zu schlagen. Der alte Adler blickte ehrfürchtig empor. „Wer ist das?“ fragte er seinen Nachbarn. „Das ist der Adler, der König der Vögel“, sagte der Nachbar. „Aber reg dich nicht auf. Du und ich sind von anderer Art.“

*Also dachte der Adler nicht weiter an diesen Vogel. Er starb in dem Glauben, ein Küken im Hinterhof zu sein.**

Erstaunt? Beleidigt? Warum? Im Krankenhaussozialdienst sind wir „goldene Adler“, die zu erstaunlichen Höhen aufsteigen können, die in ihrer eigenständigen Profession eine wirkliche Größe darstellen. Wir haben eine eigene Kompetenz, mit der wir uns zu Wort melden können: im Gespräch mit den Kranken, im interdisziplinären Team, in den verschiedensten Gremien, natürlich auch im eigenen Fachverband.

Also liebe Kolleginnen und Kollegen, ich freue mich, dass wir weiter als „goldene Adler“ im Austausch bleiben über Leitbilder und Ziele, Ideale und Wirklichkeit, Qualitätsmanagement und Praxis, Ethik und Alltag und so unsere Visionen einer zukünftigen klinischen Sozialarbeit gemeinsam verwirklichen.

Jochen Herlt, Mainz

*Anthony de Mello: *Der springende Punkt*. Herder, 1995,7

Redaktionsschluss

4/00 27. Oktober 2000
1/01 16. Februar 2001

INHALTSVERZEICHNIS

DVSK	2-65
Impressum	2
Vorstand	2-31
Fachbereich Psychiatrie eingerichtet Sozialarbeit in Akutkrankenhäusern Vorschlag zur Verankerung der Sozialdienste in den LKG Interview mit Edda Schneider-Klett, Vorstandsmitglied von 1991-1995 „Klinische Sozialarbeit zwischen Qualität, Vernetzung und Verfahren“ zum 25-jährigen Jubiläum des Median Reha-Zentrum Bernkastel-Kues	
Landesarbeitsgemeinschaften	32-34
u.a. Erste bayerische LAG-Tagung in Regensburg	
Arbeitsgemeinschaften	34-48
u.a. Berichte von AG-Treffen in Berlin, Franken und Rheinland-Pfalz-West Wo steht der Krankenhaussozialdienst in Hessen? Auswertung der Fragebogenaktion in Sachsen und Brieß an das sächsische Sozialministerium	
Fachbereiche	50-65
u.a. Richtlinien für die Fachbereiche beschlossen Einführungseminar „Sozialarbeit im Krankenhaus“ Sozialtherapeutische Rehabilitationsstrategien Auswertung des zweiten Basisseminars Reha	
AUS DER POLITIK	66-74
Recht der Berufsunfähigkeitsrente bedarf der Revision Prävention und Bekämpfung von Infektionskrankheiten Sterbebegleitung im Rahmen der Palliativmedizin	
THEMEN	76-97
Sucht Richtlinien zur Verordnung häuslicher Krankenpflege Selbsthilfegruppen	
RECHT	98-101
Urteile u.a. Zuerkennung der Merkzeichen „H“ und „aG“ Übernahme von Krankenhauskosten nach dem BSHG	
FORTBILDUNGEN/ FACHTAGUNGEN	102-103
NEUES AUS DEM NETZ	104
LITERATUR	105-107
BUCHBESPRECHUNGEN	107-108
Ende der Veranstaltung – Von den Anfängen der Chronisch-Kranken-Psychiatrie	
INFOS	109-118
u.a. Tagungen der Sozialdienste in der Argental- und Aaltalklinik Standards klinischer Sozialarbeit für Sozial- dienstleitungen in Universitätskliniken in NW Caritas und Malteser veröffentlichen Grund- satzpapier zur Hospizarbeit Grundsatzklärung der Behindertenverbände zum Recht der Rehabilitation Rehaklinik in Bad Oeynhausen stellt sich auf Bedürfnisse der Muslime ein	
GREMIEN	119-120